

1871. 1915

**Der Butterhöchstpreis.** Die für heute geplante Versammlung der Butterinteressenten in der Berliner Handelskammer wird vorerst nicht stattfinden. Die Grossisten wollen vorläufig abwarten, wie sich die Lage auf dem Buttermarkt, infolge des vom Oberkommandierenden in den Marken festgesetzten Höchstpreises gestalten wird. Aus den Kreisen der Buttergroßhändler wird uns versichert, daß die Vorstellungen des Publikums über die in den Kühlhallen lagernden Buttervorräte außerordentlich phantastisch seien. Es mögen dort etwa 4000 bis 5000 Faß lagern, die für den Berliner Bedarf auf etwa acht Tage reichen könnten. Ein erheblicher Teil der Großhändler hätten die Butter zu solchen Preisen gekauft, daß sie bei dem jetzt festgesetzten Höchstpreise nicht bestehen können. Tatsächlich haben sich gestern verschiedene Kaufleute geweigert, Butter zu dem Höchstpreise abzugeben und wollten lieber ihre Läden schließen. Erst als die Polizei ihnen klar machte, daß sie sich dadurch einer Gesetzesübertretung schuldig machten, öffneten sie die Läden wieder und gaben die Butter zu dem festgesetzten Preise ab. Verlangt wird aus den Kreisen der Butterinteressenten, daß für die inländische Butter ein anderer Höchstpreis als für die ausländische festgesetzt wird. Auch müßten die Ausfuhrverbote in den einzelnen Gegenden Deutschlands beseitigt werden. Es scheint, als ob die Buttergroßhändler vorläufig nicht sonderliche Lust haben, Butter aus dem Auslande heranzuschaffen. Um so mehr wird es Aufgabe der staatlichen Organe sein, für genügende Butterzufuhr und für eine Regelung des Absatzes zu sorgen. Schon die außerordentlich verschiedenen Preise in den einzelnen Gegenden Deutschlands deuten darauf hin, daß wir es nicht mit einer allgemeinen Butternot zu tun haben.